

Nun aber genug von der Wachholderdrossel. Nur eine Bemerkung möchte ich mir noch erlauben. Es befremdete mich einigermaßen, dass in den Jahresberichten des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands aus dem ganzen, weiten Deutschland nur von drei oder höchstens vier Orten des *Turdus pilaris* als Brutvogel gedacht wird. Sollte er sich denn wirklich als solcher in den Gegenden, wo ihn vor etwa 30 Jahren ein Brehm, Baldamus und andere beobachtet haben, Gegenden, welche jetzt so reich mit Beobachtern für die Jahresberichte gesegnet sind, nicht mehr vorfinden? Sollte dies ferner auch nicht bei Grossenhain der Fall sein, von wo über *Turdus viscivorus* berichtet wird, der kolonieweise nistet und, so weit mein Gedächtniss reicht (der betreffende Jahresbericht liegt mir nicht vor), den Trivialnamen „kleiner (!) Ziemer“ führt?

(Fortsetzung folgt.)

### Frühjahrs-Beobachtungen aus der Umgegend von Gr. Peterwitz, Schlesien.

Von Oberjägermeister v. Meyerinck.

Wie überall in ganz Norddeutschland war auch hier den ganzen März, April und in den ersten Tagen des Mai recht unfreundliches, rauhes Wetter. Viel kalter Regen, abwechselnd Schnee und meist Nord- und Nordostwind. Nur einzelne Tage waren im April bei Südwind warm. Die Vegetation blieb daher gegen andere Jahre um 14 Tage zurück und war dies auch wohl der Grund, dass die Zugvögel, die sonst im März und Anfang April ankommen, meistens über 8 Tage später eintrafen als gewöhnlich.

Bis Ende Dezember, wo stets weiches Wetter war, trieben sich hier sehr grosse Schwärme der Saatkrähe auf den Feldern umher und waren in deren Begleitung allezeit etwas Dohlen und einige Rabenkrähen (*C. corone*).

Als der strenge Winter im Januar d. J. eintrat, verschwanden diese Schwärme hier gänzlich und nur einzelne Nebelkrähen blieben wie immer hier. Ebenso einige Grünspechte und der grosse Buntspecht. Beide letztere Species brüten hier alle Jahre. In den ersten Tagen des April fanden sich hier im Park 2 Paar Dohlen ein und sah ich öfters, wie selbige zwei dicke, hohle Aeste von alten 200jährigen Eichen besuchten. Hier brüteten sie auch später und am 15. Mai zeigten sich die jungen Dohlen von einem Ast zum andern fliegend. Früher haben Dohlen hier nicht gebrütet.

Schwarzdrosseln waren den ganzen Winter über hier und ernährten sich während der strengen Kälte von den Beeren des wilden Weines am Schlosse.

Einzelne Staare und Ziemer kamen in den letzten Tagen des Februar hier an, doch verschwanden dieselben wieder. Vom 1. bis 6. März

waren hier stets des Morgens 5–6° Kälte und Schneewehen. Am 7. Regen und am 8. früh 6° Wärme und schöne, milde Luft. Die ersten Kibitze wurden heute gesehen und ebenso ein Pärchen Bachstelzen (*M. alba*). Am 10. März die beiden ersten Ringeltauben. In grösserer Menge kamen diese erst am 20. März an. Hohl- und Turteltauben sind hier nicht bemerkt worden. Am 15. März erschienen viele Kibitze, obwohl des Morgens 5° Kälte waren. Am 16. liessen sich viele Staare hier im Park nieder. Sie setzten sich vor die Brutkästchen und hatten viele Kämpfe mit den Sperlingen, welche sie aber vertrieben. Ein Staar piff genau wieder wie ein Pirol. Am 23. März sah ich die beiden ersten Singdrosseln und am 25. liessen sie das erste Mal ihren Gesang hören. Die Weindrosseln kamen erst 14 Tage später. Am 27. wurde hier die erste Waldschnepe auf dem Zuge gesehen und die ersten Eier der wilden Enten (*A. boschas*) gefunden. Diverse Lachmöven sah man auf den Feldern, besonders auf frisch gepflügtem Acker.

Vom 1. April ab trat wieder kaltes, rauhes Wetter ein, abwechselnd Schneehuschen und alle Morgen hatte es tüchtig gefroren. Alle Zugvögel waren wieder verschwunden und kein Staar, Kibitz oder Krametsvogel etc. liess sich hören noch sehen. Staare und Ziemer sah ich mehrfach nach Südost ziehen. Wo waren nun die Zugvögel alle geblieben? Ich möchte doch glauben, dass viele wieder bei der rauhen Witterung nach dem Süden zurückwandern. Am 9. April, wo wieder einige Tage lang Südwind und warme Witterung eintrat, sah man plötzlich wieder im Walde und auf dem Felde alle möglichen Zugvögel und auch viele kleine Singvögel, doch fand ich zwei Singdrosseln, eine Grasmücke, ein Rothkehlchen todt im Holze auf den Wegen liegen. Sie waren sehr abgemagert und wohl vor Hunger umgekommen, da es noch gar keine Insekten gab und die Erde noch tief gefroren war.

Am 12. April sah ich die beiden ersten Störche und gelbe Bachstelzen. Kraniche zogen dies Jahr hier gar nicht. Einzelne Bussarde, Milane, Rohrweihen, Sperber, Baumfalken und viele Thurmalken waren angekommen. Letztere brüten hier in den höchsten Gipfeln der Eichen und Fichten.

Am 15. April waren die beiden ersten Schwalben angekommen und in grösserer Anzahl kamen dieselben vom 20. bis 24. April. Die Schwalben müssen auf der Reise aus dem Süden sehr gelitten haben, denn sie sind hier überall nicht so zahlreich eingetroffen wie in anderen Jahren. Hier bauen die Schwalben sehr vielfach in den Viehställen und halten hier die für das Mast- und Milchvieh sehr lästigen Fliegen in Schranken, wodurch sie sich sehr nützlich machen.

Den 20. April den ersten Widehopf gesehen und gehört. Wieder am 27. liess sich die erste

Nachtigal hören und in den darauf folgenden Tagen schon recht viele. Es ist das vierte Jahr hinter einander, wo am 27. April hierselbst die ersten Nachtigalen schlugen.

Am 3. Mai liess sich der erste Kukul vernehmen und ebenso wurde der erste Pirol gesehen.

In den folgenden Tagen waren alle kleinen Waldlaubvögel angekommen, auch der schwarze Fliegenschnäpper (*M. atricapilla*) fehlte nicht und blieb wohl 8 Tage lang hier, bis er weiter gegen Norden zog. Auch der Wendehals, Steinpicker, Eisvogel waren vom 4. Mai ab hier. Am 9. Mai fand ich im Holze zwei Ziegenmelker. Dieselben brüteten später hier, sowie auch der Eisvogel. Ortholane (*E. hortulana*) wurde hier seit zwei Jahren nicht wieder gesehen.

Am 25. Mai liess sich der erste Wachtelkönig und die erste Wachtel hören und sind nun alle Zugvögel angekommen.

Vor zwei Jahren hatte ich in dem Ornithol. Centralblatt mitgetheilt, dass unter den wilden Enten (*Anas boschas*), die hier auf den Gewässern im Park sich aufhalten, eine weibliche Ente war, die eine Tolle auf dem Kopfe trug. Diese hatte im Frühjahr 1880 unter ihren ausgebrüteten Jungen einen Erpel und zwei Entenweibchen auch mit einer Tolle versehen gross gezogen. Auch in diesem Jahre sind wieder einige junge Enten mit Tollen erschienen, die aber nur von dem Erpel mit der Tolle herrühren können. Zu bemerken ist, dass dieser Erpel die Tolle nicht etwa mitten auf dem Kopfe sitzen hat, sondern sie sitzt ganz schief von der Seite, was sehr komisch aussieht. Immerhin bleibt dies eine merkwürdige Erscheinung, da hier keine zahmen Enten gehalten werden und die hiesigen wilden Enten das ganze Frühjahr hindurch die hiesigen Gewässer nicht verlassen.

Gross Peterwitz bei Conth in Schlesien, den 1. Juni 1881.

## Rundschau.

Homeyer, E. von, Ornithologische Briefe. Blätter der Erinnerung an seine Freunde. Berlin gr. 8.

Seebohm, H., Catalogue of the Birds in the British Museum. Vol. V. Passeriformes, or Perching Birds, *Cichlomorphae*. Pt. II containing the Families

*Turdidae* (Warblers and Thrushes) London 1881. 8. 426 pgs. w. 18 col plates.

Tegetmeyer, W. B., Pheasants. Their natural History and practical Management. 2 ed. London 1881. fol. w. engr. drawn from life by T. W. Wood. H. S.

## Nachrichten und Neuigkeiten.

### Zoologischer Garten in Hamburg.

Die reichhaltige Papageiensammlung unseres Zoologischen Gartens ist in diesen Tagen um einen ebenso seltenen wie schönen Vogel vermehrt worden, eine St. Vincent-Amazone, *Chrysotis Guildingi*. Das Geschlecht der Amazonenpapageien hat seinen Namen vom grössten Strome Südamerikas, dem Amazonenstrom, findet sich aber durch das ganze heisse Amerika von Süd Mexiko bis zum südlichen Brasilien verbreitet; es gehören ihm etwa 40 verschiedene Arten Papageien an, sämtlich grössere, kräftige Formen, mit kurzen Flügeln und vorherrschend von grüner Färbung. Unsere St. Vincent-Amazone gehört zu den grössten ihres Geschlechts; sie soll auf der Insel St. Vincent, die zu den kleinen Antillen gehört, allein vorkommen und gehört nicht nur in den Zoologischen Gärten, sondern selbst in den Museen zu den seltensten Erscheinungen. Da man nicht einmal die Herkunft des interessanten Vogels genau kennt, so ist es nicht zu verwundern, dass über sein Freileben gar nichts bekannt ist. Fassen wir unsern neuen Gast selber etwas näher in's Auge, so fällt uns besonders sein eigenthümliches, von der gewöhnlichen Amazonenfärbung auffallend abweichendes Colorit in's Auge: zum vorherrschenden Braun kommt auf den Flügeln Grün und Blau und sogar ein lebhaftes Orange; am Kopf finden wir Hellblau und Gelb und am Schwanz Grün, Blau und Orange; der Schnabel ist blasshornfarben. Das ist eine Farbenzusammenstellung, wie sie selt-

samer und bunter für einen Amazonenpapagei nicht gedacht werden kann! B.

### Deutscher Verein für Vogelzucht und Acclimatisation.

Sitzung vom 18. August cr. — Vorsitzender Herr Schmidt. — Es fanden Mittheilungen Seitens der Referenten der Ausstellungs-Commission sowie allgemeine Discussionen hinsichtlich der diesjährigen Ausstellung, deren Veranstaltung definitiv beschlossen wird, statt. — Zur Aufnahme in den Verein wurden die Herren Buchdruckereibesitzer Erdmann sowie Herr Rentier Gombert, beide in Berlin wohnhaft, vorgeschlagen. Nächste Sitzung: Donnerstag den 8. September, Abends 8 Uhr im neuen Sitzungslokale

Café Humboldt

Neue Grünstr. 32. — Tagesordnung: Berathung über die zu veranstaltende Ausstellung.

Mit dem Gefühl tiefsten Bedauerns theilen wir unseren Lesern das vor kurzem in Mailand erfolgte Hinscheiden des Herrn Graf

**Ercole Turati**

an dieser Stelle mit. Wenn der Verstorbene auch nicht publizistisch thätig gewesen, so hat er sich dennoch ein grosses Verdienst um die Förderung der in diesen Blättern gepflegten Disciplin zoologischer Arbeit durch die Anlage eines grossartigen ornithologischen Museums in seiner Vater-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Meyerinck J. v.

Artikel/Article: [Frühjahrs - Beobachtungen aus der Umgegend von Gr. Peterwitz, Schlesien 134-135](#)